

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei

#DeinLeben. #DeineZukunft.
#DeineAusbildung.



Bild: Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich

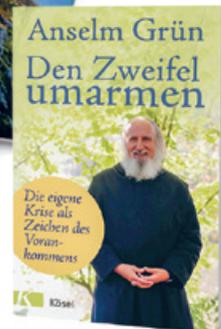
GEWINNRÄTSEL

Welche biblische Erzählung suchen wir?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche biblische Erzählung wir im Rätseltext suchen. In der gesuchten Bibelstelle kommen sowohl das Meer als auch ein Berg vor. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Themen Zweifel und Glaube. Die Redewendung «Der Glaube kann Berge versetzen» hilft Ihnen sicher auf die Sprünge.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Exemplare des Buches «Den Zweifel umarmen: Die eigene Krise als Zeichen des Vorankommens» von Anselm Grün. Der Benediktinerpater und Autor wird am 23. Oktober in der Kirche Oerlikon zusammen mit dem Musiker David Plüss einen inspirierenden Abend gestalten. Mehr Informationen zum Anlass finden Sie auf Seite 4.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 26. Oktober an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie das Buch «Den Zweifel umarmen» von Anselm Grün.

Lösung des letzten Rätsels: Wir haben die Ankündigung der Verleugnung des Petrus (Matthäus 26, 31–35) gesucht.

TITELSEITE

Die Streetchurch ist in der reformierten Kirchgemeinde Zürich für die Berufsbildung zuständig. Das Bild zeigt Pascal Hess, Leiter Fachbereich Arbeit, beim Anleiten.

Bild: Sandro Süess

Veranstaltungen

So, 27. September, 17 h
Leimbacher Konzerte
«Meisterlich – von Talenten zu Meistern»
Kirche Leimbach

Do, 1. Oktober, 14 h
Tag der älteren Menschen
Tanzcafé in der Ladenkirche
Seniorencafé im Kirchenzentrum Saatlen

Do, 1. Oktober, 18.30–20.30 h
Sinnhaft leben: Glauben
Gespräch für 25- bis 45-Jährige
Anmeldung erwünscht:
stefanie.pors@reformiert-zuerich.ch
Alleehaus, Neumünsterallee 21

Sa, 3. Oktober, 18 h
Liederabend
Mit Musik von Beethoven, Schumann und Schoeck
Kirche Oberstrass

Mo, 5. Oktober, 19.30 h
Kontemplationsgruppe
Lilly Mettler
Kirche Höngg

So, 11. Oktober, 10 h
Pilgergottesdienst
zum Abschluss der Pilgersaison 2020
Citykirche Offener St. Jakob

So, 25. Oktober, 9.30 h
Zytlos: Brunch
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI
Patrick Boltshauser

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Annelies Hegnauer. Bild: Lukas Bärlocher

«Und was macht die Kirchgemeinde für Junge?», wurde ich im Wahlkampf gefragt. Ich erzählte von gelungenen Beispielen wie Lager, Freizeitgestaltung oder aufsuchende Jugendarbeit, auch von generationenübergreifenden Projekten, die mir besonders am Herzen liegen, da sie für Kitt in der Gesellschaft sorgen.

In den letzten Monaten hat die Kirchenpflege das Engagement für Jugendliche verstärkt und schärft und entwickelt in Ergänzung zu lokalen Aktivitäten die gesamtstädtische Perspektive.

Ein erster Schritt waren Ausbau und Vereinheitlichung der Berufsbildung. Die Verantwortung dafür übertrugen wir der Streetchurch, die im Ausbildungsbereich über wertvolle Erfahrungen und Kompetenzen verfügt. Rahmenbedingungen und Professionalität sind damit für alle Lernenden gleich. Der nächste Schritt ist die Weiterentwicklung des Berufsbildungskonzeptes mit zusätzlichen Berufsfeldern, Praktika und Angeboten in der Tertiärstufe. Die Kirchenpflege will die gesellschaftspolitische Mitverantwortung der Kirchgemeinde Zürich für die Ausbildung wahrnehmen. Junge Berufsleute sind die Fachkräfte von morgen und wir möchten sie befähigen, begleiten und fördern.

Die Kirchgemeinde unterstützt auch die Klima-Jugend. Sie stellt der jungen Bewegung die Kirche Wipkingen für zwei Jahre zur Verfügung, damit diese an der Vision einer nachhaltigen Gesellschaft weiterbauen kann.

Heranwachsende sind in der heutigen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Lage einem hohen Leistungsdruck und Risiken ausgesetzt. Mit einer ganzheitlichen praxisorientierten Ausbildung geben wir ihnen das Rüstzeug für einen guten Start in die Berufswelt. Auch Angebote in Spiritualität, Freizeitgestaltung oder Raumnutzung gilt es im Dialog auszuarbeiten und damit «den Nerv der Jugend» zu treffen – nicht zuletzt auch für eine zukunftsfähige Kirche.

Annelies Hegnauer

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin reformierte
Kirchgemeinde Zürich



CORONA-INFO

Aktiv und aufmerksam

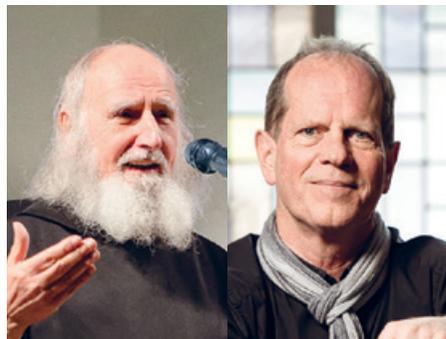
Das Corona-Virus ist immer noch da. Nichtsdestotrotz möchten wir Angebote und Veranstaltungen durchführen.

Dabei sind wir so vorsichtig wie nötig: Bitte informieren Sie sich über die jeweiligen Schutzkonzepte und den aktuellen Stand der Durchführung auf den Websites oder telefonisch bei Ihrem Kirchenkreis. Die Nummern finden Sie im reformiert.lokal.



MUSIKALISCHE LESUNG

Pater Anselm Grün und der Zweifel



Pater Anselm Grün (l.) und Musiker David Plüss. Bilder: Hammelsbeck/Guggisberg

Der Benediktinerpater Anselm Grün kommt mit dem Musiker David Plüss für eine Lesung nach Zürich.

Er schreibt in atemberaubendem Tempo Bücher, an die dreihundert sind es bereits. Der schlohweisse Rauschebart ist sein Markenzeichen: Der bekannte deutsche Autor und Benediktinerpater Anselm Grün gestaltet im Rahmen

des Buchfestivals «Zürich liest» am 23. Oktober in der Kirche Oerlikon einen Abend zum Thema Zweifel. Mit dem Musiker David Plüss am Klavier lotet der Pater die Beziehung zwischen Glauben und Zweifel aus und lädt dazu ein, im Zweifel das Lebensbejahende zu entdecken – gerade in schwierigen Zeiten. Im Dialog von inspirierenden Texten und Klängen entfaltet sich das Abendprogramm. Als Ausgangslage dient Anselm Grüns Buch «Den Zweifel umarmen».

Einlass nur mit persönlichem Gratis-Ticket. Tickets via Buchhandlung Nievergelt oder reformierte Kirchgemeinde Zürich (044 311 45 00) oder über die Pfarrei Herz-Jesu Oerlikon (044 315 65 65). Es besteht eine Maskenpflicht in der und um die Kirche.

REFORMIERTE KIRCHE OERLIKON
Freitag, 23. Oktober, 18 und 20.30 Uhr



BUCHTIPP

«Den Zweifel umarmen»

In Zeiten grosser Verunsicherung spüren viele Menschen eine stärkere Sehnsucht nach Sicherheit. In «Den Zweifel umarmen» tritt der Benediktinerpater Anselm Grün gegen das schlechte Image des Zweifels an. Denn der Zweifel bringe Menschen weiter, indem er verkrustete Strukturen aufbreche und Neues erfahrbar mache: So könne die eigene Krise auch als Zeichen des Vorankommens gelesen werden. Dabei geht der Autor über den Zweifel an Gott hinaus und bespricht weitere Lebensbereiche wie Beziehungen, den Arbeitsalltag oder Kinder. Auch die Verzweiflung wird nicht ausgeklammert. So dient Anselm Grüns Werk als wunderbare Lebenshilfe für den Umgang mit dem Zweifel.

DEN ZWEIFEL UMARMEN
Anselm Grün
Kösel-Verlag
CHF 21.50

CAFÉ LITTÉRAIRE

«Liebe leben»

Anregende Literatur zum grossen Thema «Liebe leben»: Engagierte Frauen aus dem Vorbereitungsteam aus dem Kirchenkreis zehn stellen Ihnen an zwei Nachmittagen im Herbst Bücher vor. Das Themenspektrum reicht von Liebe zum Kind oder Enkel, zu Tieren, zur Natur, zur Musik, zum Leben überhaupt. Lassen Sie sich inspirieren!

KIRCHGEMEINDEHAUS HÖNGG
22. Oktober und 19. November, 14.30 Uhr

BEZIRKSKIRCHENPFLEGE ZÜRICH

Mitglied gesucht

Die Bezirkskirchenpflege Zürich sucht ein neues Mitglied. Aufgabe: Aufsicht und Visitation eines Kirchenkreises sowie eines Ressorts der Kirchenpflege. Eignungsprofil: kirchlich interessiert, rasche Auffassungsgabe und Sozialkompetenz, Verständnis für Organisation. Führungs-, Coaching- oder Mediationserfahrung von Vorteil. Mittlerer Aufwand: 2–3 Stunden pro Woche.

PRÄSIDENT DER BKP ZÜRICH
Hans Strub, hans.strub@zhref.ch

Berufsbildung: Für



Die Lernenden werden in den verschiedenen Kirchenkreisen

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat ihre Berufsbildung vereinheitlicht. Sie wird seit August zentral von der Streetchurch gesteuert. Diese koordiniert die Ausbildung zur Fachperson Betriebsunterhalt und zur Kauffrau beziehungsweise zum Kaufmann. Lernende erhalten so die Möglichkeit, eine Ausbildung nah an den Menschen zu absolvieren.

Wie es wohl ist, leuchtend farbigen Kirchenfenstern zu neuem Glanz zu verhelfen oder in Kirchtürmen zum Rechten zu schauen? Dafür zuständig sind Fachleute Betriebsunterhalt, die weiter auch kleinere Reparaturarbeiten ausführen, Fensterdichtungen auswechseln oder Glühbirnen und Sicherungen ersetzen. Die KV-Lernenden sind auf Sekretariaten in den einzelnen Kirchenkreisen tätig oder arbeiten im Administrationsbereich.

Der Nachwuchs sei gefragt, sagt Annelies Hegnauer, Präsidentin der Kirchenpflege:

die Zukunft neu aufgegleist



ausgebildet – interne Weiterbildungen machen sie zusammen. Bild: Sandro Süess

«Die Berufsbildung ist eine Investition in die Nachwuchsförderung.» Ziel sei es, dass möglichst viele der ausgebildeten Fachkräfte über die Lehre hinaus in der Kirchgemeinde Zürich arbeiten würden.

Vergangenes Jahr haben die 32 eigenständigen Kirchgemeinden zur reformierten Kirchgemeinde Zürich fusioniert. Dieser Zusammenschluss veranlasste die reformierte Kirchgemeinde dazu, ihr Berufsbildungskonzept komplett zu überarbeiten und zu vereinheitlichen. Zentral gesteuert wird die Berufsbildung von der Streetchurch. Derzeit bildet die Kirchgemeinde insgesamt 18 junge Fachkräfte in den beiden Berufsfeldern Betriebsunterhalt und KV aus: «Unser Ziel sind 25 Ausbildungsplätze. Wir sind zuversichtlich, dass wir dieses Ziel im Sommer des nächsten Jahres erreichen werden», sagt Philipp Nussbaumer, Geschäftsführer der Streetchurch.

Die Streetchurch pflegt den Kontakt zu den Berufsbildnern vor Ort und koordiniert die Rekrutierung. Zudem organisiert sie regelmässige Treffen für die Lernenden: So finden die jungen Berufsleute zu internen Weiterbildungen zusammen; einmal im Jahr fährt man für ein Lehrlingswochenende weg.

Ein paar der Lernenden haben einen unkonventionellen Weg hinter sich. So war es auch bei Adrian Pasteur. Er hat im August die dreijährige Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ begonnen. Es ist sein zweiter Lehrbeginn: Zuvor hat er eine Zimmermannlehre in einem grossen Baudienstleistungsunternehmen abgebrochen. Wie Adrians Berufsschulkollegen auf seinen ungewöhnlichen Arbeitsort reagiert haben und wie sein Draht zu Gott ist, lesen Sie im Interview.

 [Mehr über das Berufsbildungskonzept](#)

ONLINE-PORTRÄTREIHE

«Der Mensch wird gesehen und ist wichtig»

Neun Lernende haben im August ihre Lehre bei der reformierten Kirchgemeinde Zürich begonnen: Eine Online-Porträtreihe auf unserem Impulse-Blog illustriert in den kommenden Monaten ihre Vielfalt. Den Anfang macht Adrian Pasteur – lesen Sie hier ein Kurzinterview mit dem Lehrling.

Was hat dich daran gereizt, bei der reformierten Kirchgemeinde Zürich deine Lehre als Lernender Betriebsunterhalt EFZ zu machen? Ich habe vorher

eine Lehre als Zimmermann angefangen. Aber der Beruf hat mir keine Freude gemacht und es was war auch im Team nicht stimmig. Die Leute hatten keinen Spass an ihrer Arbeit, es war kein Teamgedanke zu spüren. Das ist mir aber sehr wichtig und das habe ich nun hier gefunden. Bereits beim ersten Gespräch habe ich gemerkt, dass es hier um Wertschätzung geht. Dass der Mensch gesehen wird und wichtig ist.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus? Meine Aufgaben sind abwechslungsreich und mit viel Bewegung verbunden. Es gibt immer etwas zu tun und man gelangt an Orte, die man sonst nicht zu sehen bekommt. Es ist schön, dass ich ein schönes Gebäude pflegen darf. Es gibt faszinierende und aufregende Orte zu entdecken und man hat auch immer soziale Kontakte.

Wie direkt ist dein Draht zu Gott? Ich glaube an Gott. Das war aber nie eine Voraussetzung, um die Lehrstelle bei der Kirchgemeinde Zürich zu bekommen. Ich habe den Glauben von zu Hause auf den Weg mitbekommen. Meine Eltern haben mir immer gesagt, ich solle schauen, dass es meiner Seele gutgeht.

Wie haben deine Freunde reagiert, als sie von deinem speziellen Arbeitsort gehört haben? Viele wissen schlicht nicht, was ein Hauswart in der Kirche genau macht. Da muss ich immer viel erklären.

 [Das Porträt lesen Sie auf dem Impulse-Blog.](#)

GEMEINSAMER GOTTESDIENST

Reformationssonntag

Es hat sich in den vergangenen Jahren eine neue Tradition entwickelt im Kirchenkreis zwei: Wir feiern den Reformationssonntag gemeinsam an einem Ort, es wirken viele Pfarrpersonen mit, und die Kirche füllt sich mit Menschen aus allen drei Quartieren unseres Kirchenkreises.

Im letzten Jahr haben wir in der Kirche Auf der Egg das Experiment gewagt, das Abendmahl nach der originalen und originellen Liturgie unseres Reformators Ulrich Zwingli zu feiern. Und in diesem Jahr werden wir den Reformator selbst in Lebensgrösse in der Kirche Leimbach zu Gast haben. Dass es dann – unter anderem – um Bildung gehen wird, ist sonnenklar, denn «unser» Zwingli trägt eine Cyber-Brille und versammelt hufenweise Bücher um sich herum.

Es gehörte schon vor 500 Jahren zu den Grundanliegen der Reformatoren, dass die Gläubigen die Heilige Schrift in ihrer Muttersprache lesen können sollten, um sich dann eine eigene und ganz persönliche Meinung über die Inhalte der Bibel zu bilden. Aus diesem Grund gab es bei allen Reformierten breit abgestützte

Übersetzungsgemeinschaften, die aus dem Lateinischen, dem Griechischen und dem Hebräischen Übertragungen in die jeweiligen Landessprachen wagten.

Wie das nun mit der Cyber-Brille auf Zwinglis Nase zusammenhängt? Wir lüften das Geheimnis im Gottesdienst am Reformationssonntag! Natürlich hoffen wir darauf, dass wir auch in diesem Jahr Abendmahl feiern und so der «Gemeinschaft in Christus» Ausdruck geben und unseren Glauben nähren und stärken können. Wir freuen uns auf das gemeinsame Reformationsfest in Leimbach mit Ihnen!

KIRCHE LEIMBACH

Sonntag, 1. November, 10 Uhr



«Unser» Zwingli steht beim Kirchgemeindehaus Bederstrasse. Bild: Katja Schwanke Graf

Natürlich Kirche –



Blick vom Fronalpstock über den Vierwaldstättersee. Bild: Joac

JOACHIM KORUS

Pfarrer

Auch heute noch fragen Menschen nach der Kirche. Doch immer weniger fragen nach dem Kirchenraum. Für die Kirche hat dies natürlich Folgen.

Vor einiger Zeit hatte ich ein Hochzeitspaar, das sich eine Trauung unter freiem Himmel wünschte. «Mir bedeutet die kirchliche Trauung viel, nicht aber das Kirchengebäude», sagte mir die Braut beim Gespräch. Sie und auch der Bräutigam wuchsen auf einem Bauernhof auf, entsprechend wollten sie, dass die Trauung in der Natur und der Apéro auf einem Bauernhof stattfindet. Passt alles zusammen, dachte ich mir, und erfüllte den Wunsch des Hochzeitspaares.

Seit Jahren beobachte ich auch eine steigende Nachfrage nach Abdankungen unter freiem Himmel. Immer mehr Menschen, auch aus der Stadt, wünschen sich eine Urnenbeisetzung im Friedwald, am Familienbaum oder das Verstreuen ihrer Asche in der Natur. Die Gründe dafür sind vielfältig. Oft ist es eine grosse Verbundenheit mit

aber natürlich!



him Korus

«Heute hat sich das empfundene Paradies aus dem Kirchenraum also wieder in die Natur verlagert, und die einst Schutz bringende Zivilisation wird als wachsendes Problem empfunden.»

ader Natur aufgrund der eigenen Lebensgeschichte, des Berufs, der persönlichen Spiritualität. Oder schlicht das Fehlen von Angehörigen für die Grabbpflege. Und ein immer stärkerer Wunsch nach Individualität und Privatheit im letzten Abschied. Beisetzungen im engsten Familienkreis kommen heute öfter vor als früher.

Gott in der Natur

«Wissen Sie, Herr Pfarrer», höre ich nicht selten von Kirchengemeindegliedern, «ich bin durchaus religiös, aber kein Kirchgänger. Ich finde Gott eher in der Natur, beim Spaziergehen im Wald oder beim Wandern in den Bergen. Da kommt meine Seele zur Ruhe, und ich kann Kraft tanken». Ich kann das sehr gut verstehen und nachvollziehen. Auch mir selbst ist die Natur eine Kraft-, Ruhe- und Ausgleichsquelle.

Alle diese Beispiele beschreiben nicht nur ein geändertes Verständnis von Kirche, sondern auch ein geändertes Naturverständnis. Wir leben in einer Gesellschaft, die sich zunehmend verstäd-

tert, technisiert und Künstlichkeit generiert. Der moderne Mensch empfindet sich eher weniger als Teil der Natur. Vielmehr ist die Natur sein Gegenüber («Umwelt»). Ein positiv bewerteter Rückzugsraum, der durch die Modernisierung und den damit verbundenen Lebens- und Klimawandel bedroht ist. In früheren Jahrhunderten war das noch ganz anders. Da waren die Menschen viel abhängiger von der Natur, und den oft unheimlichen Naturkräften ausgeliefert. Die Natur machte damals vielen Menschen Angst. Dagegen bot ihnen ein erhabener Kirchenraum eine Art geschützte Zuflucht, ein Stück Paradies auf Erden.

Natürliche Folgen für die Kirche

Heute hat sich das empfundene Paradies aus dem Kirchenraum also wieder in die Natur verlagert, und die einst Schutz bringende Zivilisation wird als wachsendes Problem empfunden. Wie sich die Zeiten doch ändern – auch für die Kirche! Denn früher folgten die Menschen der Kirche. Heute muss die Kirche den Menschen folgen – oder sie wird sie verlieren, ganz natürlich.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Liebe Leserin, lieber Leser

Mitarbeitende, Pfarrteam und Kommission trafen sich Anfang Monat zur Retraite, die dem Blick in die Zukunft diene. Aufgrund der Signale aus der Kirchenkreisversammlung vom 2. September möchte die Kommission dem Zusammenwachsen im Kirchenkreis stärkeres Gewicht geben, zum einen durch je eine Versammlung pro Quartal und darüber hinaus – ab Neujahr – durch Sprechstunden in den Quartieren Enge, Leimbach und Wollishofen. Die Daten werden in der nächsten Ausgabe publiziert. Zusammenwachsen soll auch das Team der Mitarbeitenden, über die Grenzen der Kirchenorte und der Fachbereiche hinweg, im Blick auf das gemeinsam getragene Verständnis und den Dienstleistungsauftrag, den es zugunsten von Kirche, Mitgliedern sowie Kolleginnen und Kollegen wahrnimmt.

Zu einem wichtigen nach innen und aussen deutlich wahrnehmbaren Schritt in Richtung Zusammenwachsen werden auch die Pfarrerinnen und Pfarrer eingeladen, sowohl jene, die bereits bei uns Dienst tun, als auch diejenigen, die aufgrund bevorstehender Entscheidung von Pfarrwahlkommission, Parlament und Stimmberechtigten bald zu uns stossen werden. Die Überarbeitung der Pfarrdienstordnung, die Profile, Schwerpunkte und Pensen der Pfarrpersonen aufzeigt, wird sicher dazu beitragen. Ohne die Arbeit an den Kirchenorten in Frage zu stellen, wird künftig die Orientierung an den Bedürfnissen des Kirchenkreises vor jenen der einzelnen Kirchenorte stehen.

Die frühere Information zum Start von Pfarrer Landwehr am 1. Oktober muss ich leider zurücknehmen, da sich das Verfahren zur Erteilung seiner Wählbarkeit durch den Kirchenrat Zürich verzögert.

Ich wünsche Ihnen einen goldenen Herbst. Bleiben Sie gesund und behütet!

BRUNO HOHL

Präsident
Kirchenkreiskommission zwei

WAS MIR MEIN KONFIRMATIONSSPRUCH BEDEUTET

Überraschende Gemeinsamkeiten

ULRICH HOSSBACH Es gibt keine Zufälle – auch und erst recht nicht in der Begegnung mit Menschen in einer Kirchgemeinde. Von einer wunderbar weiten Erfahrung in der Enge...

«Vieles im Leben ergibt sich in der Beiläufigkeit.» Diese Weisheit weitete vor einigen Jahren meinen Blick, nicht nur im Vertrauten und Erwartbaren Bedeutung zu finden, sondern auch in spontanen unvorhergesehenen Momenten. Vielleicht begleitete mich dieses Geheimnis in der Begegnung mit Irma Thaler. Es muss am Anfang meiner Tätigkeit um die Kirche Enge gewesen sein, nach einem Gottesdienst oder während eines Besuchs, an dem Irma Thaler mich durch Erzählungen aus ihrem Leben, der Familie, ihrem Beruf, den vielfältigen Interessen und ihrem Engagement fürs Quartier und die Kirchgemeinde zum Staunen brachte. Es berührte mich und half mir, manche Zusammenhänge zu verstehen. Nach manch weiterer Begegnung entdeckten wir beim Abschied eines lieben Gemeindegliedes mit der italienischen Insel Ischia einen uns gemeinsam vertrauten Ort, der uns erinnernd weiter begleitet. Aber nicht genug: Bezüge zu musikalischen Begegnungen und Personen von Sachsen bis ins Tessin liessen uns staunen, wie klein die Welt ist und dass dieselben Personen unsere beiden Leben durchkreuzten.

Kein Wunder, so dachte ich nach manch weiterer überraschender Gemeinsamkeit, dass Irma denselben Konfirmationsspruch wie ich hat:

«Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.» Psalm 86, Vers 11

Aus dem geplanten Interview zu diesem Konfirmationsspruch wurde – wie oft im Leben – ein Gespräch über Gott und Welt... und natürlich den Glauben und das Vertrauen, das uns bis heute trägt. «Weise mir Herr, deinen Weg». Ich staunte über die Wege, die Irma bis heute im Alter von 83 Jahren gegangen ist – mit allen Höhen und Tiefen, auch Umwege wie sie manchen Menschen begleiten, Irma besonders. Ich spürte Vertrauen, das mich staunen liess in diesen anderen Weg, ein Vertrauen, eine Weite.

Beeindruckend erzählte mir Irma im Gespräch von ihren Reisen, u.a. mehrmals in die Wüste, – dort, so sagt sie, spüre man eine Kraft, die viel grösser ist als unser Verstand, und wenn man nachts den Sternenhimmel

sieht mit den Millionen und Abermillionen von Sternen, wird man als Mensch klein wie ein Sandkorn!

Irma Thaler sagt zu ihrem Konfspruch:

Ich wurde in Flawil im Frühling 1953 als eine von 40 von Pfarrer Paul Trüb konfirmiert. Ich war der letzte Jahrgang, dann wurde er pensioniert. Er bat uns im Religionsunterricht, drei Bibelsprüche auszusuchen, und einen wählte er dann für jeden Konfirmanden und jede Konfirmandin aus. Übrigens hat unser Pfarrer Ulrich Hossbach denselben Konfirmationsspruch. Er wählte ihn allerdings selbst.

Im Laufe eines langen Lebens lernt man die unterschiedlichsten Menschen kennen. Eine Schulkollegin war mit ihren Eltern bei der Herrnhuter Brüdergemeine, heute ist sie in einer Freikirche. Dann hatte ich eine Freundin, die sich immer mehr für Esoterik interessierte. Ich sagte mal zu ihr, wir hätten uns seit unserem Kennenlernen sehr verschieden entwickelt. Ich hätte mit Esoterik ziemlich Mühe, da hat sie mich zurechtgewiesen, das sei spirituell! Für mich ist mein Konfirmationsspruch sinnstiftend und ein wichtiger Leitspruch auf meinem Weg.

Gerne erinnere ich mich an eine Reise nach Israel 1976. Dort hatte ich ein unvergessliches Erlebnis. Bekannte besuchten mit mir das grosse, festungsartige Kreuzkloster, eines der ältesten in Jerusalem. Laut Überlieferung stammte der Baum, aus dem das Leidenskreuz Christi gefertigt wurde, von diesem Ort. Man musste sich tief bücken, um in das Innere des festungsartigen Kirchengebäudes zu kommen. Drinnen war es zuerst finster, und die ersten Räume waren dunkel und von dicken Mauern umgeben. Ein griechisch-orthodoxer Mönch mit Bart zeigte uns drei Besuchern dann aber auch das Hauptschiff mit vielen Ikonen. Dann sagte er uns, dass er ganz allein im Kloster lebe, und ich fragte ihn, ganz naiv, ob er denn in diesen festungsartigen Mauern keine Angst habe. Da verneinte er und wies mit der Hand zum Himmel und sagte: «Ich bin nicht allein, Gott ist bei mir.» Dieses Erlebnis habe ich nie mehr vergessen. Und wenn ich allein im Hüttli war, dachte ich auch, Gott ist bei mir!

Auch an die Worte von Dietrich Bonhoeffer «Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz bestimmt an jedem neuen Tag», denke ich gerne.



Haben überraschend viele Gemeinsamkeiten: Ulrich Hossbach und Irma Thaler. Bild: zVg

«va bene – besuchen begegnen begleiten»

«Alles wirkliche Leben ist Begegnung!», stellte Martin Buber fest und hat damit sicher recht. Doch wie lässt sich das umsetzen, wenn die Beine nicht mehr richtig wollen und der eigentlich kurze Fussweg zur Busstation zum unüberwindlichen Hindernis wird?

Oder wenn die Ohren vom Stimmengewirr am Mittagstisch überfordert sind? Wenn die liebste Freundin, der beste Freund oder der Lebenspartner fehlt, weil sie oder er verstorben ist? Dann neue Beziehungen aufzubauen ist eine Herausforderung. Das Kursangebot der Landeskirche «va bene – besuchen begegnen begleiten» zeigt Möglichkeiten für Gespräche, Austausch und Beratung. Eine achtsame Vermittlungsperson bringt ältere Menschen und engagierte Freiwillige zusammen, die zueinander passen. So entstehen Beziehungen, die für beide Seiten bereichernd sind. Besuchende profitieren von den Lebenserfahrungen der älteren Menschen und treffen sich mit anderen Freiwilligen zu Erfahrungsaustausch und Weiterbildung. Die Besuchten bauen eine neue Beziehung auf und erhalten einen Gesprächspartner, die/der ihnen zuhört und ihre Anliegen ernst nimmt.

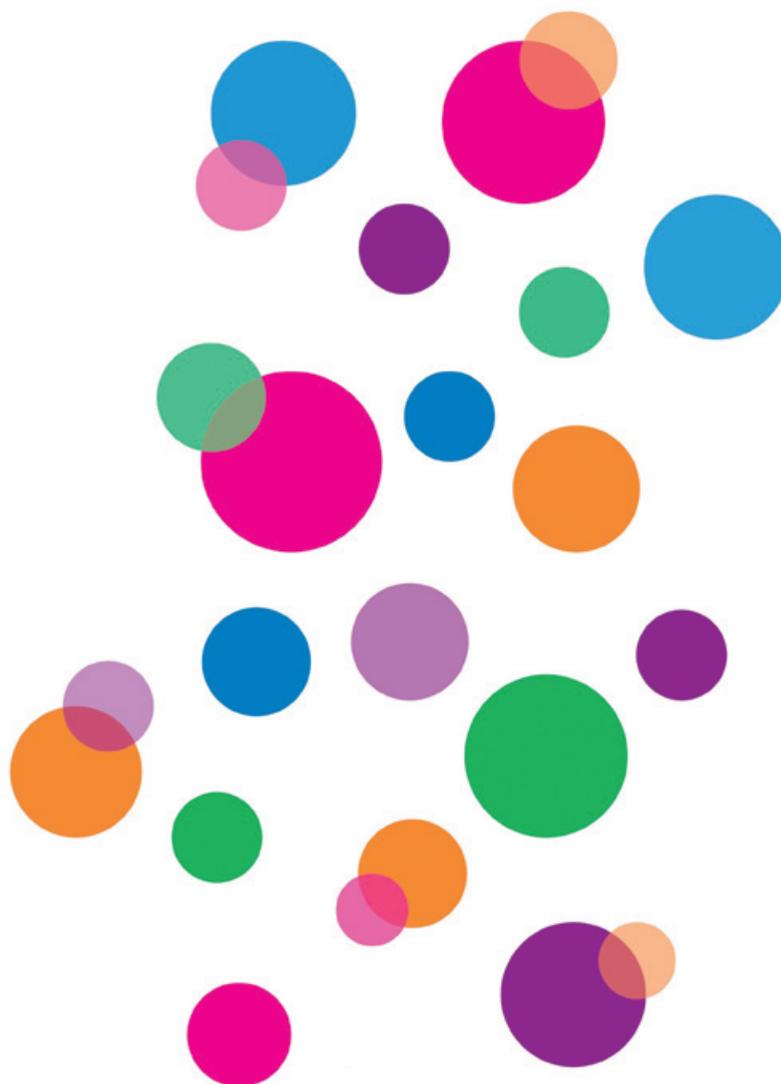
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wer sich in diesem Projekt engagieren will, besucht vorher eine einführende, vielfältige Schulung. Die reformierte Kirche Zürich hat das Projekt «va bene» schon in fast allen ihren Kreisen der Stadt etabliert. Nun holen wir dieses wichtige Gefäss auch in den Kirchenkreis zwei.

An einem Infoabend gibt Christiane Lienhard Einblick in die Arbeit der Stiftung Lebensfreude. Die Stiftung fördert die Lebensfreude bei Menschen, die an einer Demenz leiden, krank, betagt oder geistig und körperlich beeinträchtigt sind und zeigt auf, warum gerade hier ein gut ausgebildeter Besuchsdienst wichtig ist. Danach werden die Details des Besuchsdienstes mittels einer Podiumsdiskussion vorgestellt. Bereits in den folgenden Wochen startet der sechsteilige Kurs. Die Schulung wird von der reformierten Kirche finanziert.

KIRCHGEMEINDEHAUS KILCHBERGSTRASSE

Dienstag 29. Septemer, 19 Uhr

Kurzweiliger Infoabend zur Einführung des Besuchsdienstes mit Referat von Christine Lienhard, Gründerin und Präsidentin der Stiftung Lebensfreude, und anschliessendem Podiumsgespräch



«va bene», in fast allen Kirchenkreisen etabliert. Bild: zVg

Kursvorschau: Fünf Abende und ein Samstagmorgen

MITTWOCH, 21. OKTOBER

18–20.30 h, Unterrichtszimmer Auf der Egg
Thema: Altern aus gerontologischer und ethischer Sicht: Dr. Nina Streeck, Fachbereich Ethik und Lebensfragen Institut Neumünster

MITTWOCH, 28. OKTOBER

19–21.30 h, Unterrichtszimmer Auf der Egg
Thema: Altern aus medizinischer Sicht: Dr. med. Albert Wettstein, ehemaliger Stadtarzt

MITTWOCH, 4. NOVEMBER

19–21.30 h, Unterrichtszimmer Auf der Egg
Thema: Lebenswelten von Menschen mit Gedächtniseinschränkungen: Ursula Jarvis, Sozialdiakonin DAS

SAMSTAG, 7. NOVEMBER

9–12 h, Unterrichtszimmer Auf der Egg
Thema: Altern aus spiritueller Sicht: Dr. phil. Franzisca Pilgram-Frühauf, Theologin

DIENSTAG, 23. NOVEMBER

19–21.30 h KGH Kilchbergstrasse
Thema: Besuchsdienst konkret vor Ort Abschlussabend mit Zertifikatsübergabe und Apéro

Genauere Angaben zur Schulung finden Sie auf den Flyern, die in den Kirchengemeindehäusern aufliegen, und auf unserer Homepage: www.reformiert-zuerich.ch/zwei



Quartett Inferno/Schülertalente. Bild: Mirjam Steinmann

LEIMBACHER KONZERTE

«Meisterlich – von Talenten zu Meistern»

WALTER LENT Endlich ist es so weit: Die Leimbacher Konzerte starten in die neue Saison! 2020 jährt sich Beethovens Geburtstag zum 250. Mal. In Anlehnung an seine «Ode an die Freude» lautet der Titel der neuen Konzertreihe «Freudig schönes Götterfunkeln».

Geplant sind Konzerte mit viel Augenzwinkern. Auf Ihren Zuspruch als Publikum und keine wesentlichen behördlichen Einschränkungen wird gehofft.

Mit grosser Freude übernahmen Jonas Kreienbühl und sein Kollege Jens Lohmann, beide Lehrer an der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), die Aufgabe, Schüler-Ensembles auszuwählen, die aufgrund ihres Könnens ausgezeichnet wurden. Ein äusserst abwechslungsreiches, klassisches Programm vom Duo bis zum Sextett erwartet die Besucherinnen und Besucher. Die jungen preisgekrönten Talente treten in dieser Konstellation wohl einmalig auf. Sie und der Veranstalter hoffen, dass dies von einem zahlreich erscheinenden Publikum belohnt wird.

Gemäss Beethoven ist eine falsche Note zu spielen unwichtig; «aber ohne Leidenschaft zu spielen, ist unverzeihlich!» Möge das «feu sacre» alle Anwesenden erfassen. Die Akteure haben sich je-

denfalls mit Feuereifer vorbereitet. Von Beethoven, Brahms, Drovak, Mendelssohn, Ravel bis Schostakovic wird – im zeitlich enggesteckten Rahmen – ein herrliches Programm geboten, mit sorgfältig aufeinander abgestimmten Sätzen. Als Sextett präsentieren sich Meister und Talente zum Schluss gemeinsam.

Aufgrund der neuen Vorschriften wegen COVID-19 wird um frühzeitiges Erscheinen gebeten. Bringen Sie bitte eigene Gesichtsmasken mit. Zur Not liegen auch Masken beim Eingang auf, und auch ein Desinfektionsspray für die Hände steht bereit. Die Kirche wird gut gelüftet, und es wird ohne Pause gespielt. Zudem gibt es genügend Platz, um die notwendigen Abstände einzuhalten. Wer keine Maske tragen kann, ist auch willkommen und wird entsprechend ohne Risiko für sich und andere platziert.

KIRCHE LEIMBACH

Sonntag, 27. September, 17 Uhr

ÖKUMENISCHE BEGEGNUNGEN 65+

Hinter den sieben Gleisen

In einem SBB-Schuppen hausen die drei Clochards Barbarossa, Clown und Dürst. Eines Tages lässt sich Inge, ein hochschwangeres deutsches Mädchen, bei ihnen nieder. Sie wird von der Barrierewärterin entbunden.

Die drei Stadtreicher machen ein saures Gesicht; weil Inge jede andere Hilfe ablehnt, müssen sie die junge Mutter mit ihrem Kind nicht nur tolerieren, sondern auch noch ernähren. Sie verdienen – oder stibitzen –, was die beiden ungebetenen Gäste brauchen. Am Ende wird Inge heiraten und mit ihrem Ehemann, der nicht der Vater des Kindes ist, den Schuppen verlassen.

Ruedi Walter, Max Haufler, Zarli Carigiet, Hannes Schmidhauser, Margrit Rainer – die ganz grossen Namen der Schweizer Schauspielerszene des 20. Jahrhunderts – lassen in diesem Schwarz-Weiss-Film aufleuchten, wie wunderbar theatralisch vor gut 60 Jahren gefilmt wurde.

PFARREISAAL DREIKÖNIGEN

Donnerstag, 29. Oktober, 14.30 Uhr



Ikonen des Schweizer Films. Bild: zVg



WEIHNACHTSSPIELE IM KIRCHENKREIS ZWEI

Wer macht mit?

Auch dieses Jahr möchten wir drei Weihnachtsgeschichten aufführen. Und so freuen wir uns über alle Kinder (Kindergarten bis ca. 6. Klasse), die gerne Theater spielen, singen oder tanzen.

Wir versuchen, die Proben und Aufführungen möglichst Corona-konform zu gestalten, was es zum Beispiel vielleicht mit sich bringen kann, dass in der Enge zwei Aufführungen nötig werden.

In der Enge warten die Kammerzofen im Palast des Königs Herodes auf die Ankunft des Königskindes. Doch sie warten vergebens. Erst als sie den Palast verlassen, kommen sie dem neugeborenen Kind auf die Spur.

In Leimbach singen wir aus der «Mitsing Wiehnacht» von Andrew Bond. Maria und Josef warten sehnsüchtig auf die Geburt des Jesuskindes. Auch Spinnen leben im Stall. Sie wollen das Jesuskind ebenfalls sehen.

Was wäre passiert, wenn eine wilde Räuberbande von den wertvollen Geschenken der heiligen drei Könige für das Jesuskind erfahren hätte? In Wollishofen taucht solch eine Bande dieses Jahr tatsächlich auf, angeführt vom Räuber Horificus.

ENGE

Theater: Sa, 9.30–11.30 h, ab 31. Oktober
Anmeldung: gudrun.schlenk@reformiert-zuerich.ch, 079 808 90 76

Singen: Di, 16.10–16.55 h, ab 20. Oktober
Anmeldung: ulrich.meldau@reformiert-zuerich.ch, 079 707 41 37

Tanzproben: Dienstags, während der Unterrichtszeiten, ab 20. Oktober
Kinder ab 2. Kindergarten bis 5. Klasse
Anmeldung: beatriceblackwell@yahoo.de, 077 404 53 86

LEIMBACH

Proben: Di, 15.45–16.30 h, ab 3. November
Anmeldung: christian.baumgartner@reformiert-zuerich.ch

WOLLISHOFEN

Herbstcamp: Do, 15. und Fr, 16. Oktober, 9–15.30 h, inkl. Zmittag
Proben: Mi, 15–16 h, ab 4. November
Tagesprobe: Sa, 21. November, 9–15 h
Anmeldung: jutta.freiwald@reformiert-zuerich.ch, 076 588 84 28

Weitere Infos: reformiert-zuerich.ch/zwei

Letztes Jahr in der Kirche Enge. Bild: Ulrich Meldau

FIIRE MIT DE CHLIINE

So ist die Nacht, kleiner Bär

Was macht die Welt, wenn wir schlafen und nichts mehr um uns herum sehen? Ist sie noch da? Und was geschieht in dieser Zeit, ohne dass wir es merken?

Das fragt der kleine Bär, und so nimmt seine Mutter ihn mit hinaus in die Nacht. Zusammen entdecken sie die Wunder dieser besonderen Zeit. Und vielleicht bringen sie uns auf die Idee, selbst wieder einmal lange und ausgiebig in den Sternenhimmel zu schauen, der uns etwas von der Ewigkeit erahnen lässt. Zu dieser Geschichte, eingebettet in eine spielerische Feier, laden wir alle Kinder von 0 bis ca. 6 Jahren mit ihren Familien in die Kirche Enge ein.

Es gibt im September und Oktober noch weitere Möglichkeiten, ein Fiire mit de Chliine zu besuchen: In Wollishofen wird am gleichen Samstag die Geschichte von den Tieren erzählt, die miteinan-

der ein Haus für den Winter bauen. In Leimbach zeigt uns ein Orchester der Tiere die verschiedenen Instrumente. Und nochmals in der Enge hören wir die Geschichte von David und Goliath.

KIRCHE ENGE

Samstag, 26. September, 16 Uhr

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

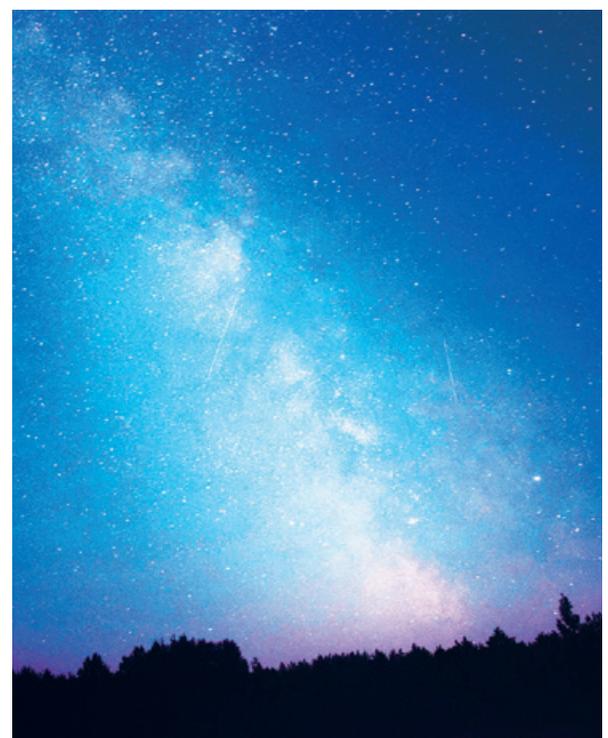
Fiire «spezial» beim Wollimärt
Samstag, 26. September, 10 Uhr

KIRCHE LEIMBACH

Mittwoch, 21. Oktober, 9.30 Uhr

KIRCHE ENGE

Samstag, 24. Oktober, 16 Uhr



Wer hat hier Milch verschüttet? Bild: unsplash



Coaching als Orientierungshilfe. Bild: zVg

NEUES ANGEBOT

Zytlos | Coaching

Coaching heisst Zuhören, sich ganz auf den anderen einlassen und diesen auf seinem Weg begleiten...

...jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt, auch die Reise zu sich selbst. In bestimmten Lebenssituationen können wir unsere Orientierung verlieren. Ein Coaching kann dieser erste Schritt sein, um einmal anzuhalten, durchzuatmen und zu schauen, was ist. Wo stehe ich jetzt, was fühle ich, wo möchte ich hingehen?

In einem Coaching schauen wir gemeinsam auf Deine Lebenssituation, entschlüsseln Deine Bedürfnisse und definieren Deine nächsten persönlichen Lebensschritte. Dabei konzentrieren wir uns auf Deine Ressourcen und Stärken. Denn diese liefern die Impulse für Dein persönliches Wachstum und sind wertvolle Begleiter in komplexen und herausfordernden Lebenslagen. Der Zeitpunkt, um Deine Reise nach innen zu beginnen, ist JETZT!

In entspannter Atmosphäre schauen wir gemeinsam auf Deine Arbeits- bzw. Lebenssituation, entschlüsseln Blockaden und geben Deinem Handeln einen neuen positiven Impuls.

Jacqueline Haupfleisch nimmt sich jeweils eine halbe Stunde Coaching-Zeit pro Person. Alle sind herzlich willkommen! Kommt einfach im Zytlos vorbei und fragt jemanden, der dort arbeitet, nach einem Coaching. Oder Ihr ruft Jacqueline Haupfleisch direkt an, um einen Coaching-Termin im Zytlos zu vereinbaren. Das Coaching kann im Zytlos, in einem ruhigeren Raum nebenan, auf der Terrasse oder im Park stattfinden.

**KIRCHGEMEINDEHAUS
BEDERSTRASSE**

jeden Donnerstag, 11 bis 15 Uhr
Jacqueline Haupfleisch: 076 446 08 61

FAMILIENGOTTESDIENST

Mit den Kindern des Club 4

Der Familiengottesdienst mit den Kindern des Club 4 ist zugleich gottesdienstliche Feier und Sonntags-Matinee.

Es werden mitreissende Lieder aus dem ökumenischen Liederbuch «rise up plus» gesungen. Kleine Kostprobe gefällig?

*Mit meinem Gott spring ich über Mauern,
mit meinem Gott stell ich die Welt auf den Kopf.*

*Mit meinem Gott, meinen Schwestern und
Brüdern,
bauen wir an unserer Erde, bauen wir an
seinem Reich.*

Die Unti-Klassen des Club 4 verwandeln sich im ersten Quartal des aktuellen Schuljahrs jeweils in regelrechte Kinderchöre. Dank der fachkundigen Anleitung unseres Kirchenmusikers Benjamin Blatter lernen sie fetzige Lieder mit geistlichen Texten kennen, die von den

Melodien und Harmonien her nahe bei der modernen Pop- und Rhythm & Blues-Musik anzusiedeln sind.

Solche Lieder zu singen und damit die Gemeinde zu «rocken», das macht den Kindern schon nach wenigen Stunden gehörigen Spass. Und sie sammeln zudem noch erste Bühnenerfahrungen, denn viele von ihnen sind ein erstes Mal so richtig «on stage»!

Sie glauben es nicht? Überzeugen Sie sich selbst! Hören Sie rein, und schauen sie vorbei! Die Kids werden Sie nicht enttäuschen!

ZENTRUM HAURIWEG

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr



Ganz im Zeichen der Musik. Bild: Flickr

THEMENNACHMITTAG: «SO TAPPEN SIE NICHT IN DIE ENKELTRICK-FALLE»

Ein Vortrag der Stapo Zürich

Betrugsfälle am Telefon ereignen sich seit Jahren. Sie sind im Volksmund unter dem Namen «Enkeltrick» bekannt.

Unterdessen beschränkt sich dieses Delikt nicht mehr nur auf die Masche des Enkeltricks. Aktuell geben sich die Betrüger auch vermehrt als Polizisten aus. Sie versuchen, mit glaubhaften und beängstigenden Geschichten das Vertrauen der Opfer und damit deren Geld zu gewinnen. Dabei bauen sie innerhalb kurzer Zeit grossen psychischen Druck auf und lösen ein Gefühl der Verpflichtung zur Hilfeleistung aus.

Entgegen der gängigen Annahme, nur demente oder naive Personen würden

Opfer solcher Betrugsmaschinen, sind bezeichnenderweise auch Personen betroffen, die mit beiden Beinen im Leben stehen. Ihr grösster Irrglaube besteht darin, dass ihnen so etwas nicht passieren kann. Roger Grab, Fachspezialist von der Stadtpolizei Zürich, wird uns informieren, wie man einen Telefonbetrugsfall erkennt und sich sinnvoll schützen kann. Anschliessend an das Referat gibt es Kaffee und Kuchen.

KGH KILCHBERGSTRASSE

Donnerstag, 8. Oktober, 14.30 Uhr



Bin ich mit einem Betrüger verbunden? Bild: Flickr

EINE AUSZEIT FÜR SIE

«Uszyt»

DANIEL BRUN Auszeiten sind lebenswichtig. Wir brauchen ab und zu Abstand vom Alltag, damit wir nicht dem «Hamsterrad» verfallen.

In der «Uszyt» beschreiten wir einen Weg nach innen, der uns erfahren lässt, wer wir sind. Nicht mehr das Ich mit all seiner Umtriebigkeit steht im Mittelpunkt, sondern etwas Tieferem geben wir Raum. So werden wir offen für Gott.

Es ist ein alter Weg, aber mit derselben Aktualität wie im Mittelalter, als der christliche Mystiker Johannes Tauler schrieb: «Der Mensch lasse die Bilder der Dinge ganz und gar fahren und mache und halte seinen Tempel leer.

Denn wäre der Tempel entleert, und wären die Phantasien, die den Tempel besetzt halten, draussen, so könntest du ein Gotteshaus werden, und nicht eher, was du auch tust. Und so hättest du den Frieden deines Herzens und Freude und dich störte nichts mehr von dem, was dich jetzt ständig stört, dich bedrückt und dich leiden lässt.»

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE

Donnerstag, 1. und 22. Oktober, 18.30 Uhr

JEDEN LETZTEN FREITAG IM MONAT

Wähenzmittag



Lecker! Bild: Ruth Cavegn

Weil am Freitag in einigen Regionen kein Fleisch gegessen wird, sind die feinen – meist runden – Blechkuchen, die wahlweise Fladen, Wähe, Chueche oder auch Quiche heissen, schon seit Jahrhunderten ein traditionelles Freitagessen.

Nach langer Corona-bedingter Pause begrüssen Ruth Cavegn und ihr Team uns wieder jeden letzten Freitag im Monat im Kirchenzentrum Wegackerstrasse im Saal. Sie offerieren ein grosses Buffet feiner fruchtiger und salziger Wähen zu günstigen Preisen. Der Unkostenbeitrag für Erwachsene beträgt 7 Franken, für Kinder von 6 bis 14 Jahren kostet es nur 3.50 Franken. Und für kleine Kinder bis sechs Jahre sind die Wähen gratis, und es gibt auch eine Spielecke. Besonders die Jüngsten lieben die süssen Apfelwähen.

Jeweils eine Wähe ist speziell der Saison angepasst. Das Rezept für die saftige Orangen-Wähe hat Ruth Cavegn der Zeitung *reformiert* verraten. Sie finden es online unter folgendem Link: https://reformiert.info/de/recherche/saftige-orangenwaehe_0-16493.html

KIRCHENZENTRUM WEGACKERSTRASSE

Freitag, 30. Oktober, 11.45 Uhr

Anmeldung: Telefon/SMS 077 408 35 78
ruth.cavegn@reformiert-zuerich.ch



«Der Weg ist das Ziel...». Bild: Marijan Markotic

ÖKUMENISCHE WANDERUNG

Am Katzensee

Die Oktober-Wanderung beschert uns einen gemütlichen Spaziergang von Seebach nach Regensdorf. Erst laufen wir dem Katzenbach entlang. In Unter-Affoltern überqueren wir die Autobahn A1 Richtung Katzensee. Was dabei sehr interessant ist: Im Rahmen des Ausbaus der Nordumfahrung hat das Bundesamt für Strassen ASTRA die Autobahn auf einer Länge von 580 Metern überdeckt. Die Überdeckung Katzensee fungiert als sogenannte ökologische Ausgleichsfläche. Sie kompensiert damit den Landbedarf für den Ausbau der Nordumfahrung auf je drei Spuren und dient als Wildtierübergang.

Der Wanderweg führt uns weiter zum Katzensee – einem der schönsten Naturschutzgebiete im Raum Zürich! Im Herbst hat das ganze Katzenseegebiet ein besonders farbenfrohes Kleid an. In Regensdorf angekommen geniessen wir eine Tasse Kaffee oder nehmen ein Getränk im Restaurant «Hardegg» ein. Die Strecke ist leicht begehbar, ohne Steigungen und Hindernisse – also für alle Wanderkategorien machbar.

BAHNHOF STADELHOFEN, BEIM KIOSK

Donnerstag, 1. Oktober, 13.15 Uhr

NEUER ORT!

Gottesdienst zum Erntedank

Der Gottesdienst zum Erntedank findet am 27. September in Wollishofen **NEU im Zentrum Hauriweg** statt und nicht, wie im letzten reformiert.lokal kommuniziert, in der Kirche Auf der Egg.

Gottesdienste

So, 27. Sept., 10h

Gottesdienst Erntedank

Pfr. Daniel Brun
Ab 9.30h:
Frühaufsteher-Kafi
Anschliessend:
Erntedank-Apéro
Kirche **Leimbach**

So, 27. Sept., 10h

Gottesdienst zum Erntedank

Mitwirkung der Kinder
aus der Minichile
Hanni Dündar
Katrin Nievergelt
Pfr. Sönke Claussen
Zentrum Hauriweg
Wollishofen
Ort hat geändert!!!

So, 27. Sept., 10.30h

Ökumenischer Gottesdienst zur Schöpfungszeit

Mit Taufe
Pfr. Ulrich Hossbach
Kath. Kirche Dreikönigen
Enge

Do, 1. Okt., 18.30h

Gottesdienst «Uszyt»

Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse **Enge**

So, 4. Okt., 10h

Gottesdienst

Pfr. Jürg Jäger
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 4. Okt., 10.30h

Gottesdienst

Pfr. Ulrich Hossbach
Kantorei Enge
Kirche **Enge**

So, 11. Okt., 10h

Gottesdienst

Zürich zwei
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

So, 18. Okt., 10h

Gottesdienst

Pfr. Daniel Brun
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 18. Okt., 10.30h

Musikgottesdienst mit Taufe

Pfr. Ulrich Hossbach
Männerchor Leimbach
Kirche **Enge**

Do, 22. Okt., 18.30h

Gottesdienst «Uszyt»

Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse **Enge**

So, 25. Okt., 10h

Gottesdienst

Kirche **Leimbach**

So, 25. Okt., 10h

Familiengottesdienst Club 4

Pfr. Jürg Baumgartner
Zentrum Hauriweg
Wollishofen

So, 25. Okt., 10.30h

Blues-Gottesdienst

Pfr. Ulrich Hossbach
und Bluesdiakon
Reto Nägelin
Kirche **Enge**

Fr, 30. Okt., 18h

Jugendgottesdienst «Taste it!»

Judith Dylla
Christian Baumgartner
Stefan Fontanellaz
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

Veranstaltungen

Sa, 26. Sept., 9 h

Wollimärt

Platz vor der Alten Kirche

Sa, 26. Sept., 10 h

Fiire mit de Chliine

«Spezial»

Pfr. Jürg Baumgartner
Simone Bähler
Alte Kirche Wollishofen

Sa, 26. Sept., 16h

Fiire mit de Chliine

Pfrn. Gudrun Schlenk
Kirche Enge

So, 27. Sept., 17h

Leimbacher Konzerte

«Meisterlich – von Talenten zu Meistern»
Kirche Leimbach

Mo, 28. Sept., 18.30h

Zytlos | Atelier

Anmeldung und Info:
Barbara Müller
076 531 11 15
Grütlistrasse 20,
Jugendraum

Di, 29. Sept., 10h

Stammtisch im Zytlos

Gudrun Schlenk
Heidi Stäheli
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Di, 29. Sept., 14.30h

Ökumenische

Begegnungen 65+

Filmvorführung «Hinter den sieben Gleisen»
Pfarreisaal Dreikönigen

Di, 29. Sept., 19h

«va bene» Infoabend

Christine Lienhard
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

Do, 1. Okt., 13.15h

Ökum. Wanderung

Bhf. Stadelhofen Kiosk

Do, 1. Okt., 19.15h

Bibel im Gespräch

Pfr. Sönke Claussen
Unterrichtszimmer
Auf der Egg Wollishofen

Mo, 5. Okt., 18h

lectio divina

Pfr. Jürg Baumgartner
und Vree Hufschmid
Alte Kirche
Wollishofen

Do, 8. Okt., 14.30h

Ökumenischer Themennachmittag

«So tappen Sie nicht
in die Enkeltrick-
Betrüger-Falle»
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

Mi, 14. Okt., 14h

Frauen-Jassen

Offen für Alle
Zentrum St. Franziskus

Mi, 21. Okt., 9.30h

Fiire mit de Chliine

Katrin Nievergelt
Kirche Leimbach

Sa, 24. Oktober, 16h

Fiire mit de Chliine

Pfrn. Gudrun Schlenk
Kirche Enge

So, 25. Okt., 9.30h

Zytlos | Brunch

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Di, 27. Okt., 10h

Stammtisch im Zytlos

Gudrun Schlenk
Heidi Stäheli
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mi, 28. Okt., 16.30h

Backen mit Kindern

ab Kindergartenalter
mit Ruth Cavegn
Kirchenzentrum
Wegackerstrasse

Do, 29. Okt., 14h

Spiel- und Jass- nachmittag

Zentrum St. Franziskus

Fr, 30. Okt., 11.45h

Wähenzmittag

Kirchenzentrum
Wegackerstrasse
Anmeldung bei Ruth
Cavegn
077 408 35 78

Wöchentliche Veranstaltungen

* ausser Schulferien

** ausser Schulferien plus Folgewoche

Kinder & Jugendliche

**montags, 9.30h

Eltern-Kind-Singen

Yvonne Roth
Unterrichtszimmer
Auf der Egg

**dienstags, 9.30h

Eltern-Kind-Singen

Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten

**mittwochs, 9.30h

Eltern-Kind-Singen

Yvonne Roth
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Jugendraum

*freitags, 9.30h

Eltern-Kind-Tanzen

Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten

Eltern-Kind-Singen

Eltern-Kind-Tanzen

Bitte per SMS bei
Yvonne Roth anmelden:
076 220 90 30.
Name, Anzahl Kinder
(auch Babys) und Datum
vom gewünschten
Elki-Singen bzw.
Elki-Tanzen angeben.
Znüni und Getränk
selber mitbringen, Kaffee
wird offeriert. Unkosten-
beitrag 5 Franken.

*dienstags, 16.30h

Lerntreff Greencity

Patricia Morf
Greencity
Gemeinschaftsraum
WOGENO Allmendstr. 149

*mittwochs, 13.30h

roundabout youth

Junge Frauen, 12–20 Jahre
Judith Dylla
Schulhaus Gabler, Singsaal

*donnerstags, 15.30h

roundabout kids

Mädchen der 2.–6. Klasse
Judith Dylla
Schulhaus Gabler, Singsaal

Klangtag

*mittwochs

Worte und meditative
 Klänge von Monochord,
Gong und Klangschalen
Kirche Enge

9–9.30h

Einklang

12.15–12.35h

Haltestille

18.30–19h

Ausklang

Mitwirkende:
Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfr. Ulrich Hossbach
www.haltestille.ch

Musik

*montags, 18.30h

Kantorei Enge

Ulrich Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
mit Kinderhütendienst

Junge Kantorei Enge

(Kinderchor, Jugendchor)
Informationen zu den
Proben auf Anfrage
bei Kantor Ulrich Meldau
ulrich.meldau@
reformiert-zuerich.ch

*montags, 19.30h

Kantorei Leimbach

Oscar M. Echeverry
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Kleiner Saal

*montags, 19.30h

Kirchenchor

Wollishofen
Jutta Freiwald
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse,
Saal

*dienstags, 20.15h

Kammerorchester

Georg Butsch
Zentrum Hauriweg,
Saal (www.kammer-
orchester-wollishofen.ch)

*mittwochs, 20h

Gospel Singers

Wollishofen
Christer Løvold
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Bildung

*montags, 18.15h

Biblisch-Griechischer

Unterricht
Fabian Minder
Kirchenzentrum Weg-
ackerstrasse Untizimmer

Gebet

mittwochs, 19.15h

Ökumen. Nachtgebet
Christina Anderegg und
Team
Alte Kirche Wollishofen

Gemeinschaft

*Dienstag bis Freitag,
9–17h

Zytlos | Kaffee & Mehr

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse,
Zytlosraum (UZO, EG)

Zytlos | Yoga

*dienstags

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

8.30–9.45h

Energie für den Tag

Yoga nach Iyengar
mit Vera Hofmann

10.15–11.30h

Achtsames Yoga

Hatha Yoga mit
Marie-Louise Gander

12–13h

Zum Auftanken

mit Vera Hofmann

Kontakt:

Marie-Louise Gander:
079 792 4143
Vera Hofmann:
076 234 66 74

Zytlos | Coaching

*donnerstags, 11–15h

Mit Jacqueline Hauptfleisch
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Zytlosraum (UZO, EG)

SCHLUSSPUNKT

Kirchenkreisversammlung

Am 2. September begrüßten wir 57 Teilnehmende zum Begegnungsabend mit Kirchenkreisversammlung. Das Protokoll ist auf der Website reformiert-zuerich.ch/zwei nachzulesen unter «Kirchenkreisversammlung» im Menü rechts oben.

Ziel des Abends war es, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dafür hatten wir ursprünglich einen dynamischen Begegnungsabend mit nur kleinem formellen Informationsanteil geplant. Corona-bedingt mussten Anpassungen am organisatorischen Ablauf sowie der Sitzordnung gemacht werden. Die Gespräche fanden daher in kleineren Tischrunden statt, zu denen sich je ein Mitglied der Kirchenkreiskommission, des Pfarrteams oder der Mitarbeiterschaft einfand.

Die Kirchenkreisversammlung hatte vor allem auch die Aufgabe, Nominierungen auszusprechen. Informiert wurde über den Stand der Pfarrwahlen. Am 9. Juni hat die Pfarrwahlkommission Michael Landwehr mit dem Schwerpunkt Leimbach und einem Pensum von 90% zur Wahl vorgeschlagen. Seine Wählbarkeit ist durch den Kirchenrat noch nicht erteilt worden. Das Verfahren verzögert sich. Die Stelle für Wollishofen, Green City Spirit und Neubaugebiete (85–100%) ist zurzeit ausgeschrieben. Aus der Pfarrwahlkommission traten zugunsten von neuen Mitgliedern aus anderen Quartieren Sibylle Schär und Diana Vicari Schmitt zurück. Die Kirchenkreisversammlung nominierte Viviane Keller-Graber und Christopher Opialla.

Ebenso musste die Kirchenkreiskommission für den Rest der Amtsdauer bis 2022 nominiert werden. Aus persönlichen Gründen traten Aaron Karlen und Janet Schmidhauser zurück, und eine neue Bewerbung lag vor. Die Kirchenkreisversammlung nominierte Bruno Hohl, Andreas Teckentrup, Diana Vicari Schmitt, Sabine Ernsting, Marco Kägi, Ruth Cavegn, Christopher Opialla und neu Esther Lauffer für die Kirchenkreiskommission.

Zum Abschluss richtete Bruno Hohl einen herzlichen Dank an Brigitt Mächler und wünschte ihr zur Pensionierung nach 15-jähriger Leitung des Zentrums Hauriweg alles Gute.

Nach dem formellen Teil fanden angeregte Tischgespräche statt. In einer anschliessenden offenen Runde wurden Wünsche und vor allem Fragen der Anwesenden an die Kirchenkreiskommission gerichtet: Es solle wieder mehr Fokus auf Inhalte und Theologie gelegt werden, mehr Austausch und Reflektion miteinander wurde gewünscht, man möchte «Jesus wieder in der Mitte spüren». Wir alle sind Kirche und müssen uns wieder zusammenbringen. Vielleicht gibt es Ideen für etwas Gemeinsames? Es braucht mehr junge Menschen. Wie können Kinder und Familien wieder mehr einbezogen werden? Was können wir als Kirche auch mehr für die Gesellschaft tun?

Wir danken allen für den spannenden Austausch und verbleiben mit herzlichen Grüßen

KATJA SCHWANKE GRAF

Betriebsleiterin Kirchenkreis zwei

BRUNO HOHL

Präsident Kirchenkreiskommission

TV-Empfehlung

«Corinne Scagnet hat im Enge-Quartier im Kreis 2 ihren Herzensort gefunden. Sie singt in mehreren Chören und führt ihre Gäste an einen ihrer Wirkungsorte, in die Kirche Enge. Der Weitblick aus der Kirchenkuppel über den See ist unbezahlbar, aber nur, wenn man schwindelfrei ist.»

«MINI SCHWIIZ, DINI SCHWIIZ»
Mittwoch, 7. Oktober 18.15–18.40 Uhr

UNSER PFARRTEAM

Jürg Baumgartner (Pfarrkonventsleiter)
juerg.baumgartner@reformiert-zuerich.ch
044 482 70 08

Sönke Claussen
soenke.claussen@reformiert-zuerich.ch
044 482 79 40

Daniel Brun
daniel.brun@reformiert-zuerich.ch
044 780 32 33

Ulrich Hossbach
ulrich.hossbach@reformiert-zuerich.ch
044 201 72 77

Joachim Korus (Stellvertretung)
joachim.korus@reformiert-zuerich.ch
079 306 33 46

Gudrun Schlenk
gudrun.schlenk@reformiert-zuerich.ch
044 201 02 87

BETRIEBSLEITUNG

Katja Schwanke Graf
katja.graf@reformiert-zuerich.ch
076 233 27 00